



## I EDITORIAL



Liebe Malteser im Bistum Münster,

wegen der Osterpause erhalten Sie schon heute den aktuellen FRIEDENSREITER. Die Malteser im Bistum Münster sind gut aufgestellt. Das zeigen auch die erfreulichen Ergebnisse der großen Mitarbeiterbefragung vom November 2012, die in den kommenden Wochen auch Ihnen im Detail vorgestellt werden. Aber schon heute bedanken wir uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mitgemacht haben. Ihre Meinung interessiert uns! - nicht nur bei offiziellen Befragungen. Sprechen Sie uns an, wenn Ihnen etwas unter den Nägeln brennt oder etwas besonders gut gefällt.

Große Umbrüche haben wir zur Zeit im Hinblick auf unsere Mitgliederwerbung und die Altkleidersammlungen. Aber auch hier sind wir auf einem guten Weg, im Dialog mit Ihnen die besten Lösungen zu finden.

Unser Blick geht jetzt schon auf unser Jubiläum im Juni und auf das Malteserfest im September in Aachen. Bis dahin wünsche ich Ihnen und Ihren Familien eine frohe Osterzeit und viel Spass beim Lesen des FRIEDENSREITER

Ihr  
**Kai Vogelmann**  
 Pressesprecher



**Vorbildlich:** Das Engagement der Ochtruper Malteser Jugend in der Woche der Brüderlichkeit

## >> STOLPERSTEINE <<

**Während andere Jugendliche das gute Wetter nutzten, um sich draußen etwa zum Eisessen zu treffen, gingen Niclas Gövert, Timo Schlüter, Alina Höveler, Jana Ossendorf, Theresa Gesenhues, Alexa Kersting, Leah Kockmann und Pia Derse auf die Knie.**

Während andere Jugendliche Anfang März das gute Wetter nutzten, um sich draußen etwa zum Eisessen zu treffen, gingen Niclas Gövert, Timo Schlüter, Alina Höveler, Jana Ossendorf, Theresa Gesenhues, Alexa Kersting, Leah Kockmann und Pia Derse auf die Knie. Und das ganz freiwillig.

Die Malteser-Jugendlichen haben die 15 Stolpersteine, die der Künstler Gunter Demnig in Ochtrups Gehsteige eingelassen hat, gereinigt. Die Stolpersteine erinnern an die Vertreibung

und Vernichtung jüdischer Bürger Ochtrups zur Zeit des Nazi-Regimes. Die Oberfläche der Steine ist mit einer Messingplatte versehen, auf der der Name, der Jahrgang und das Schicksal des jeweiligen Opfers eingestanz sind. Die Oberflächen der Stolpersteine verschmutzen mit der Zeit. Die Malteser-Jugend hat sich bereit erklärt, die jährliche Reinigung der Steine zu übernehmen. Dieses stets zu der Zeit, in der die Stadt traditionell zur Veranstaltungsreihe anlässlich der „Woche der Brüderlichkeit“ einlädt.

„Wir finden, dass das ein außergewöhnlich vorbildliches Engagement ist“, lobt Diözesangeschäftsführer Stephan Bilstein dieses Engagement.



**Malteser**  
 ... weil Nähe zählt.



**Aktions-Auftakt:** Marcel Schlüter, Stephan von Salm, Janina Mathioschek und Stephan Bilstein freuen sich über handsignierte CDs von Detlev Jöcker für ihre Benefizaktion.

## 60 STERNE LEUCHTEN FÜR DIE IM DUNKELN

Seit fast sechs Jahren gibt es in Münster die Sprechstunde für Menschen ohne Krankenversicherungsschutz. Über 220 Menschen in medizinischen Notlagen nahmen dieses Angebot der Malteser alleine im vergangenen Jahr an. „Damit sind wir finanziell an unsere Grenzen gestoßen. Wir brauchen auch in diesem Jahr wieder finanzielle Hilfe, um unser Angebot für Nichtversicherte aufrecht erhalten zu können“, beschreibt Projektleiterin Dr. med. Gabrielle von Schierstaedt die Situation.

Denn die hohe Patientenzahl im ersten Quartal deutet erneut auf ein kostenintensives Jahr hin. Mit „60 Sterne leuchten für die im Dunkeln“ möchten die Malteser ihrer Arbeit jetzt prominente Gesichter geben und natürlich Spenden sammeln, ohne die ihre Arbeit nicht möglich ist. 60 Sterne deshalb, weil die Malteser im Bistum Münster in diesem Jahr ihren 60. Geburtstag feiern können. „Auch wenn wir fünf Ärzte ehrenamtlich arbeiten, fallen Labor- und Behandlungskosten an, die wir nicht ignorieren können“, unterstreicht die engagierte Ärztin. Von den Spenden für die Sprechstunde fließe kein Geld in Verwaltungs- oder Infrastrukturmaßnahmen. Jeder Cent komme „denen im Dunkeln“ zugute.

Anfang März haben die Malteser erste Prominente in Münster angeschrieben und um Unterstützung gebeten. Diese wurden gebeten, den Maltesern zum Verkauf in ihrem Charity Shop an der Überwasserstrasse in Münster Persönliches, Gebrauchtes, Witziges oder Originelles zu überlassen, das andere Menschen gerne besitzen würden.

Als erster Prominenter aus Münster hat sich bereits Kinderliedermacher Detlev Jöcker gemeldet und einen Stapel handsignierter CDs zur Verfügung gestellt. „Das freut uns natürlich riesig“, so Diözesanreferent Stephan von Salm, der die Benefizaktion gemeinsam mit seinen Kolleginnen und Kollegen in der Diözesangeschäftsstelle ins Leben gerufen hat. Jetzt hoffen er und seine Mitstreiter, dass noch mehr Prominente aus Münster und dem Münsterland die Aktion unterstützen. Nach Ostern soll mit dem Verkauf der prominenten Sachspenden im Charity Shop begonnen werden.

Weitere Infos gibt es natürlich unter [www.malteser-muenster.de](http://www.malteser-muenster.de)



**Sieger:** Uwe Hüging konnte jetzt erneut für den Bezirk Münsterland den Verkehrssicherheitspreis NRW von Oliver Mirring (r.) und Stephan Damm (l.) entgegen nehmen.

## VERKEHRSSICHERHEITSPREIS NRW GEWONNEN

Bezirksgeschäftsführer Uwe Hüging wurde jetzt erneut mit dem „Malteser-Verkehrssicherheitspreis-NRW 2012“ ausgezeichnet. Landesgeschäftsführer Oliver Mirring und der Leiter des Fuhrparkmanagements der Malteser in NRW, Stephan Damm, übergaben ihm zum vierten Mal nach 2008, 2009 und 2011 die Urkunde, einen auffallend gestalteten Pokal und das damit verbundene Preisgeld in Höhe von 2.500 Euro.

2010 belegten seine Fahrerinnen und Fahrer den zweiten Platz in diesem Malteser-internen Ranking. Rund 10 Millionen Kilometer legen die Malteser auf den Straßen des Landes NRW mit ihren Fahrzeugen pro Jahr zurück. Illusorisch, so Mirring, dass das ohne Schäden über die Bühne geht. Aber jeder Fahrzeugausfall ist ärgerlich, jeder Unfall einer zu viel.

Zum Glück blieben die Malteser auch im vergangenen Jahr von schweren Unfällen mit Personenschäden verschont. Die wenigsten Unfälle mit Malteserbeteiligung passierten im vergangenen Jahr im Bistum Münster. Lediglich sieben Mal kam es zu Blechschäden (2011: 12). Damit die Schadensquote so niedrig bleibt, haben die Malteser seit meh-

renen Jahren ein ausgefeiltes theoretisches und praktisches Fahrsicherheitskonzept etabliert, das jeder neue Mitarbeiter durchlaufen muss. Nur geschulte Fahrer dürfen an das Steuer eines Malteser-Fahrzeuges. Kracht es dennoch einmal, wird der Unfall analysiert und bei Bedarf muss der Fahrer zu einer Nachschulung.

In den vergangenen 10 Jahren hat sich Dank dieses Konzeptes landesweit die Anzahl der Blechschäden und Unfälle bei den Maltesern halbiert. Mittlerweile haben die Malteser in NRW mit 17 Prozent die niedrigste Schadensquote im bundesweiten Malteservergleich.

„Der Dank gebührt natürlich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bistum Münster, die hier seit Jahren hervorragende fahrerische Leistungen zeigen“, freut sich Hüging. Jetzt gehe es darum, auch in diesem Jahr und in Zukunft dieses Niveau zu halten. Bislang sind auch im ersten Quartal keine Unfälle zu verzeichnen, und das bei diesen schlechten Witterungsbedingungen.





## BEGEGNUNGSTAG DER BESUCHS- UND BEGLEITDIENSTE UND DER HOSPIZGRUPPEN

Mit „ihrer helfenden Hand“ beugen sie Vereinsamung vor und bringen vielen Menschen ein Stück Lebensqualität zurück. Für dieses ehrenamtliche Engagement wurde am vergangenen Samstag beim Begegnungstag der Besuchs- und Begleitdienste und der Hospizdienste in der Diözese Münster rund 80 Helferinnen und Helfern „Danke“ gesagt.

Gastgeber der achten Auflage dieses Begegnungstages waren die Borkener Malteser. Mit einem Gottesdienst in der St. Johanneskirche starteten die Ehrenamtlichen in den Begegnungstag. „Hände sind wunderbar, Hände können sprechen, sagen mehr als Worte“: Unter diesem Motto stand das gemeinsame Gebet mit Propst Josef Leenders und Diözesanseelsorger Dr. Klaus Winterkamp. Anschließend traf sich die Malteserschar im Kapitelshaus zu einem angeregten Informations- und Erfahrungsaustausch. Ruth Schröder, Diözesanreferentin für das Soziale Ehrenamt, begrüßte die Gäste. Auch Stadtbeauftragter Thomas Klein Ridder gab Einblicke in die unterschiedlichen aktiven und stillen Dienste der Borkener Malteser.

Bürgermeister Rolf Lührmann bedankte sich in seinem Grußwort bei den Männern und Frauen „für eine unmittelbare Hilfe von Mensch zu Mensch.“ Zudem bat er darum, „die Aufgabe, die Idee weiter in die Zukunft zu tragen.“ Martin Pfeifer vom Generalsekretariat in Köln fesselte die Gäste sodann mit seinem kurzweiligen und humorvollen Vortrag „Altern – ist das schlimm?“

Aus verschiedenen Blickwinkeln erörterte der Referent das Thema. Gibt es ein kalendarisches Alter? Oder bedeutet alt sein, bestimmte Funktionen und Fähigkeiten zu verlieren? Und auch: „Altert die Seele?“, warf er zahlreiche Fragen zum demografischen Wandel auf. Nach dem gemeinsamen Mittagessen stand eine informative Stadtführung durch Borken auf dem Programm. Zum Thema „Hände“ gestalteten die Teilnehmer individuelle Acrylbilder unter Anleitung von Carina Jeggle. Die Bilder wurden zu einem großen Werk zusammengesetzt. Dieses soll während des Johannesfest-Jubiläums „60 Jahre Malteser“ in der Diözese Münster am 22. Juni im Malteserzentrum in Münster präsentiert werden.

## DIE KOFFER SIND AUSGEPACKT

Die Kartons sind ausgepackt, der Ausbildungsbetrieb der Malteser im Bistum Münster hat zu keiner Zeit gestockt. Malteser-Diözesanausbildungsleiter Ralf Walbaum hat sein Büro in der Dienststelle der Malteser an der Mühlenstrasse in Recklinghausen bezogen und ist sehr zufrieden.

„Normalerweise würde ich in der Diözesangeschäftsstelle in Münster sitzen und von dort aus die Ausbildungsaktivitäten des Bistums koordinieren und leiten, aber hier an der Basis bekomme ich viel mehr mit“, freut sich Walbaum. Seit Anfang März ist Recklinghausen nun das Zentrum der Malteser rund um das Thema „Erste Hilfe“. Rund 20.000 Menschen bilden die Malteser alleine im Bistum Münster pro Jahr aus - Tendenz steigend.

„Mit dem Entschluss meines Geschäftsführers in Münster, das Ausbildungsreferat nach Recklinghausen zu verlegen,

wollen wir auch die Stadt und den Kreis Recklinghausen enger an das Münsterland heran führen“, erläutert Walbaum. So möchten die Malteser schon bald damit beginnen, im Kreisgebiet stärker als in der Vergangenheit in die sozialpflegerische Ausbildung einzusteigen. „Der Bedarf an Kursen ist da, das sehen wir in anderen Münsterlandkreisen und am Niederrhein“, so Walbaum weiter.

Neben der Koordinierung und Leitung des Ausbildungsbetriebes im Bistum Münster wird er daher auch im Kreis Recklinghausen versuchen, deutliche Impulse zu setzen.

Weitere Infos/ Kontakt: [www.malteser-kurse.de](http://www.malteser-kurse.de) Ausbildungsreferat der Malteser im Bistum Münster, Mühlenstr. 29, 45659 Recklinghausen, Telefon: 02361 24 100 80



**Neuer Look:** Einheitlich mit T-Shirt und Halstuch ausgestattet wurden die Kinder und Jugendlichen der Maltesergruppe aus Brock

## MALTESER JUGEND IN EINHEITLICHEM LOOK

„Die Lager sind einfach immer spitze“, sagte ein Kind der Malteser Jugend Brock. Auch für dieses Jahr laufen die Vorbereitungen bereits auf Hochtouren. Zu Pfingsten wird beispielsweise zur Krönung der „heiligen Majestät König Richard, Sohn von König Löwenherz“, eingeladen.

Außerdem wird das diesjährige Bundesjugendlager im Sommer in Gelsenkirchen unter dem Motto „Glück auf! Komm‘ Pott!“ ausgerichtet. Das neu entwickelte Konzept der traditionellen Ameland-Freizeit läuft und wird im Herbst angetreten.

Mitte des vergangenen Jahres bekam die Malteser-Jugend der Diözese Münster ein eigenes Jugendzentrum in Welbergen bei Ochtrup. Dieses wurde mit zahlreichen Händen bei schweißtreibender Arbeit zum „persönlichen Wohnzimmer“ umgestaltet. Hier hat die Jugend der Diözese nun einen Ort, um Materialien zu lagern und Gruppenwochenenden auszurichten. Die Tauglichkeit des „Wohnzimmers“ wurde auch schon an einem Singabend getestet und für sehr gut empfunden.

Mittlerweile ist die Malteser Jugend Brock auf 20 Kinder

und Jugendliche sowie sechs Gruppenleiter und -assistenten gewachsen. Alle bekamen ein zur Jugendbekleidung zugehöriges Halstuch sowie ein T-Shirt mit dem neuen Diözesen-Logo geschenkt. Damit kann die Gruppe jetzt einheitlich zur diesjährigen 72-Stunden-Aktion antreten.





# »Das Engagement stand nie in Frage«

**MALTESER HILFSDIENST** Vor genau 60 Jahren wurde die Hilfsorganisation gegründet. Baron Rudolf von Twickel aus Münster-Havixbeck war einer der treibenden Kräfte dabei. Sein Sohn kann sich heute noch gut an dessen Einsatz für diese Sache erinnern – und an den Glauben, der ihn dabei trug.

Um ihn herum ist viel Geschichte. Wie zur Erinnerung daran lässt die französische Wanduhr aus dem 18. Jahrhundert alle halbe Stunde ihr Glockenspiel erklingen. Baron Jan-Rudolf von Twickel sitzt am Tisch vor dem schweren Eichen-Buffer, auf dem die Fotos seiner zehn Enkelkinder stehen. Manchmal lächelt er, bevor er erzählt. So, als ob er die Erinnerung erst genießt, bevor er sie ausspricht.

Auch der Baron ist Geschichte – lebende Geschichte. Aus einem Jahrhundert, das ihm und seiner Großfamilie im Wasserschloss Haus Havixbeck viele Herausforderungen brachte. Es war eine Zeit, in der Kriege, Wirtschaftskrisen und gesellschaftlicher Wandel auch am Adel im Münsterland nicht spurlos vorübergingen. »Bei allen Veränderungen – aus der Tradition und dem Glauben heraus stand die Verpflichtung zum sozialen Engagement immer mit im Vordergrund«, sagt der heute 82-Jährige.

Dieser Gedanke war es auch, der ihn ein herausragendes Ereignis der Fünfzigerjahre unmittelbar miterleben ließ: die Gründung des Malteser Hilfsdienstes (MHD) in Deutschland. Als Präsident der rheinisch-westfälischen Assoziation des Malteser-Ordens war sein Vater eine der zentralen Figuren bei diesem Ereignis. Denn er stand damit einer Assoziation vor, die in jenen Jahren für einen großen Teil des Bundesgebiets zuständig war. Jan-Rudolf von Twickel erlebte als junger Mann, mit wie viel politischem Einsatz und innerkirchlicher Diplomatie eine solche Gründung verbunden war. Er saß dabei quasi am »Tisch der Geschichte« – zumeist daheim in Havixbeck, wo er die Berichte des Vaters hörte.

Die kamen sowohl aus Rom oder aus der damaligen Bundeshauptstadt Bonn als auch aus vielen anderen Ländern und Städten, in denen es Gespräche und Planungen mit Kirchengrößen oder prominenten Politikern gab. Dabei waren auch herausragende Momente, erinnert sich der Baron: »Als Bundespräsident Theodor Heuss uns auf dem Wasserschloss besuchte.« Oder als er zum Seelenamt des verstorbenen Papstes Pius XII. mit seinem Vater nach Rom habe fahren dürfen. »Ich hatte einen guten Platz im Petersdom, und beim Weg hinaus stand



Jan-Rudolf Freiherr von Twickel ist die Gründungszeit des Malteser Hilfsdienstes noch sehr präsent.

Foto: Bönnte

plötzlich der französische Außenminister neben mir.«

Es war kein rein formeller Akt, den neuen Hilfsdienst zu gründen, weiß er aus jener Zeit. Vielmehr habe es konkrete politische Überlegungen gegeben. »Nach dem Ende der Berliner Blockade und dem Korea-Krieg war die Bedrohung des Atomkriegs überall präsent.« Deshalb habe sich die Bundesregierung die Frage gestellt, wie in einem atomaren Ernstfall die Bevölkerung ausreichend geschützt und versorgt werden könne. Die Gründung verschiedener Hilfsorganisationen wurde angestrebt, auch im kirchlichen Raum. Für den Malteser-Orden, der sich etwa in Krankenhäusern bereits sozial engagierte, sei dies wie die Weiterentwicklung einer seiner Grundgedanken gewesen: »In der Begegnung mit dem Menschen Jesus erfahrbar machen.«

Von Twickel machte im Gründungsjahr 1953 eine Banklehre in Münster. Durch den Kontakt mit seinem Vater verfolgte er weiterhin die Anfänge des MHD. »Die Berichte aus der Welt der Politik, des Ordens und der Kirche waren für mich hochspannend.« Auch

weil das Engagement des Vaters nicht aufgesetzt wirkte, sondern wie selbstverständlich zum Leben der Familie gehörte. »Der Einsatz jedweder Art für den Menschen wurde nie in Frage gestellt.«

## Von klein auf

Der Blick auf die Nöte in der Umgebung war ihm von Kindheit an vorgelebt worden. So organisierten seine Großmutter wie später seine Mutter die Bereitstellung eines homöopathischen Mittels für an Keuchhusten erkrankte Kinder gerade in den Weltkriegen. »Die Schulmedizin hielt es für wirkungslos, trotzdem erreichten meine Mutter manchmal bis zu 30 Briefe am Tag, in denen um die Medizin gebeten wurde.« Stundenlang habe seine Mutter selbstgefaltete Tücher mit einer bestimmten Anzahl von Kügelchen befüllt. Die Kinder halfen oft selbst beim Falten und Verpacken. »So lernst du von klein auf, dass es nicht nur dich selbst gibt.«

Der Glaube war der Grund, auf dem dieser Einsatz ruhte, sagt er. »Du kannst nicht an Gott glauben und die

Menschen aus dem Blick verlieren – das passt nicht zusammen.« Von der allmorgendlichen, gemeinsamen Messe bis hin zum Nachtgebet in der Schlosskapelle – jeder Tag und jede Jahreszeit sei vom Glauben durchdrungen gewesen.

Und so war es keine Frage, dass auch er und seine sieben Geschwister sich der Tradition der Malteser verpflichteten. »Mein Vater hat uns nie dazu gedrängt, er hat es einfach glaubwürdig vorgelebt – das war Ansporn genug.« Von Twickel war deshalb einer der ersten Freiwilligen, die sich im neuen Malteser-Hilfsdienst zu Ersthelfern ausbilden ließen. »Ich hatte eine Mitgliedsnummer unter 100«, erinnert er sich. Heute bewegt sich die Zahl bei weit mehr als 1,5 Millionen – aktuell gibt es im Bistum Münster etwa 50 000 Förderer und 5500 aktive Mitglieder.

»Ich war aber nie einer der großen Säulen dieser Gründerzeit«, gesteht er. In den ersten Jahren schleppender Entwicklung habe er sich nur mit kleinen Hilfen für das deutschlandweit erste Büro in der Klosterstraße in Münster eingesetzt. »Ich habe Material transportiert oder bei der Organi-

sation von Veranstaltungen geholfen.«

Und so erlebte er ein entscheidendes Ereignis für den Malteser-Hilfsdienst nur aus der Ferne. Während der Ungarn-Krise im Jahr 1956 sei eine kleine Gruppe Malteser bis nach Budapest gefahren, um Möglichkeiten der direkten Hilfe zu erkunden. Jetzt lächelt er wieder, bevor er erzählt. »Auf dem Rückweg versagten die Scheibenwischer ihres Autos, als es zu schneien begann.« Einer der Helfer habe sich deshalb auf die Motorhaube gelegt, um während der Fahrt die Frontscheibe zu reinigen. »Das waren noch richtige Helden.«

Ein Einsatz, der sich doppelt lohnte. Nicht nur für die vielen Flüchtlinge, die im von den Maltesern eingerichteten Auffanglager an der österreichisch-ungarischen Grenze von einer wachsenden Schar freiwilliger Helfer des MHD versorgt wurden. Auch für den neuen Hilfsdienst: »Dieser Einsatz brachte in der Öffentlichkeit viel Aufmerksamkeit und Renommee.« Danach hätten sich die Aufgabenbereiche und Mitgliederzahlen schnell weiterentwickelt.

Er selbst ging einige Jahre später ins Ausland und arbeitete in unterschiedlichen Ländern für die Ölindustrie. Aber auch fernab der westfälischen Heimat habe er den Blick auf die Sorgen der anderen nicht verlernt. In seiner Zeit in Teheran etwa drohte der Bau eines Krankenhauses des Malteser-Ordens aus finanziellen Gründen zu scheitern. Sein Vater habe das Projekt damals übernommen, und er selbst habe vor Ort die weiteren Arbeiten mitorganisiert.

Wenn er heute am Eichentisch in seinem Haus im westfälischen Ascheberg sitzt und sich an jene Zeit vor 60 Jahren erinnert, ist da keine Spur von Wehmut, wohl aber von Freude und Stolz. »Mein Vater war ein großartiger Mann«, sagt der Baron. »Er hat die Zeichen der Zeit erkannt und sich mit seinem ganzen Wesen in sie eingebracht.«

Dann wird er aber noch einmal nachdenklich. »Trotz so vieler Ablenkungen in der heutigen Gesellschaft ist es erstaunlich, ja bewundernswert, dass sich immer noch so viele junge Menschen ehrenamtlich für diesen Dienst begeistern lassen.« Michael Bönnte ■

## IMPRESSUM

Der Friedensreiter ist eine Monats-Information der Malteser im Bistum Münster/ Mitgliederservice. V.i.S.d.P. Kai Vogelmann (Tel. 0251-971210) Redaktionsanschrift: kai.vogelmann@malteser.org Redaktion, Layout, Gestaltung: Kai Vogelmann Spenden- und Mitgliederservice: Stephan von Salm (Tel. 0251-971210)

Der Malteser-Internetauftritt der Diözese Münster ist auf dem neuesten Stand. Unter [www.malteser-muenster.de](http://www.malteser-muenster.de) werden zeitnah alle wichtigen Informationen der DGS eingestellt. Reinschauen!